©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Minucia lunaris Schiff. aberratio inoperta, forma nova.

Par le Dr. Jean Loritz, Nice (France).

Minucia lunaris Schiff. est très repandu dans les basses altitudes du Dept. des Alpes-Maritimes.

Difficile à prendre au vol, cette epèce vient en bon nombre à la miellée, composée de vin rouge, de pommes cuites, du sucre et d'eau de vie. On peut la ranger parmi les vrais toxicomanes éthyliques[1]) des noctuelles.

En effet des douzaines de chasses nocturnes à la lumière électrique (600 bougies), à la lisière d'un maquis où l'espèce existe en grand nombre ne m'ont donné qu'accidentellement un exemplaire.

Les variations connues, comprennent en France trois formes décrites par Charles Oberthür:

Var. *rufa* Obthr. (Seitz Vol. III, p. 327) dont le dessus des ailes antérieures est d'un brun rouge, aux dessins plus au moins disparus,

var. *maura* Obthr., la forme la plus foncée jusqu'à présent connue (Seitz, Vol. III, p. 327) et la

var. *murina* Obthr. qui, comme le nom l'indique. a le recto des ailes d'un gris-souris. Seitz, Vol. III, planche 60 a, l'a reproduite.

Si on se trouve en face d'un grand nombre de specimens, on voit de nombreuses „formae transitantes" vers l'une ou l'autre des trois variations décrites. La variabilité est grande, même sur un terrain très restreint, l'espéce est en pleine fluctuation.

Lo forme, reproduite ci-contre. aberratio *inoperta*, forma nova (*inopertus* = non couvert) offre un aspect bien différent des trois variations ci-dessus mentionnées. Elle présente, si on veut, un „albinisme" des ailes antérieures, dont le recto est couvert d'écailles couleur ivoire. Les nervures brunes sortent bien de ce fond clair.

Les palpes, le système pileux de la tête, du thorax et de l'abdomen, ainsi que les pattes sont aussi de couleur ivoire.

Le dessus des ailes inférieures montre un champ central considérablement plus clair que d'habitude (la photo donne une nuance trop sombre), et sans aucune trace d'écailles foncées à son intérieur.

La large bande marron-foncé du reste des ailes postérieures, garde sa largeur en traversant l'aile sans se rétrécir vers le bord anal.

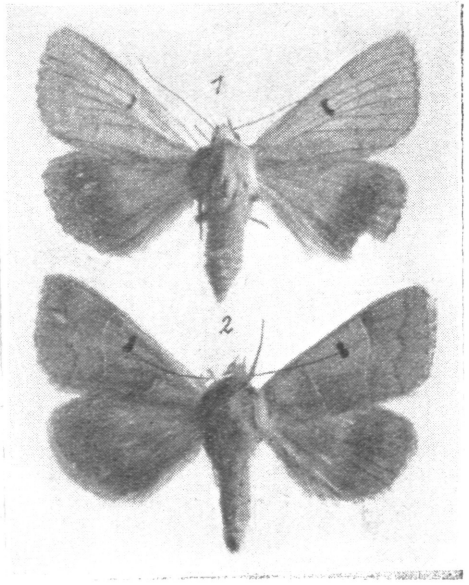
Les dessins du recto des ailes antérieures sont indiqués sauf la ligne zig-zag prémarginale.

---

[1]) Mme Jeanine et Dr. Jean Loritz: „Sur la Toxicomanie éthylique des Insectes et son application en miellée", Revue Française de Lépidoptérologie, Tome X, Nr. 20, Dez. 1946, p. 349—355.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ce specimen qui se trouve dans ma collection, fut capturé par moi à la miellée dans la nuit du 5./6. mai 1945 près du village de Gattières (Alp. Marit. France), au dessus du lit du fleuve Var, à 50 m d'altitude.



Nr. 1 (♂) *Minucia lunaris* Schiff. aberratio *inoperta* f. nov. capturé le 5/6 V. 45 à Gattières (Alp. Marit.), France, alt. 50 m.
Nr. 2 (♂) *Minucla lunaris* Schiff. type, capturé le 18/19 V. 46 à Gattières (Alp. Marit.), France, alt. 50 m.
Nr. 1 et 2 taille naturelle.

Uebersetzung:

Minucia lunaris Schiff. ist in niedrigen Lagen des südfranzösischen Departements Seealpen sehr verbreitet. Die im Fluge schwierig zu fangende Art kommt zahlreich an den Köder, der aus Rotwein, gekochten Aepfeln, Zucker und Branntwein zusammengesetzt war. Man kann sie zu den Aethyl-Rauschgiftsüchtigen (vgl. hiezu l. c.) unter den Noctuiden zählen. Tatsächlich haben Dutzende von Leuchtnächten mit 600-kerzigem elektrischem Licht am Rande eines Buschwaldes, wo die Art zahlreich vorkommt, nur ganz gelegentlich ein Exemplar ergeben.

Von den bekannten Variationen treten in Frankreich drei von Ch. Oberthür beschriebene Formen auf: var. *rufa* Obthr. (Seitz Bd. III, p. 327) mit rotbrauner Vorderflügel-Oberseite und mehr oder weniger verschwundenen Zeichnungen; var. *maura* Obthr., die dunkelste bisher bekannte Form (l. c. p. 327) und die, wie der Name besagt, oberseits mausgraue var. *murina* Obthr., abgebildet l. c., Tfl. 60 a. An Hand zahlreicher Stücke kann man viele formae transitantes zu den drei vorgenannten Formen bemerken. Die Variabilität ist auch auf einem beschränkten Gelände groß, die Art ist in vollem Flusse.

Die hier abgebildete Form *inoperta* f. nov. (*inopertus* = unbedeckt) sieht gegenüber den drei vorgenannten Variationen recht abweichend aus. Sie stellt, wenn man will, einen „Albinismus" der Vorderflügel dar, deren Oberseite mit elfenbeinfarbigen Schuppen bedeckt ist. Die Adern heben sich braun von diesem hellen Grund ab. Die Palpen, die

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Behaarung von Kopf, Thorax und Abdomen sind ebenso wie die Beine auch elfenbeinfarbig. Die Hinterflügel haben oberseits ein beträchtlich aufgehelltes Mittelfeld (das Bild ist hier eine Tönung zu dunkel) und keine Spur dunkler Beschuppung im Innenteil. Das breite, dunkelbraune Saumband der Hinterflügel behält im Gesamtverlauf seine Breite, ohne sich gegen den Analrand zu verschmälern. Die Zeichnungen der Vorderflügeloberseite sind außer der praemarginalen Zickzacklinie vorhanden.

Das in meiner Sammlung befindliche Stück wurde von mir in der Nacht vom 5./6. Mai 1945 am Köder nächst dem Dorfe Gattières (Frankreich, Seealpen) in einer Seehöhe von 50 m oberhalb des Bettes des Flusses Var gefangen. Abbildungen in natürlicher Größe. R.

Anschrift des Verfassers: Nice (Alp. marit.), 4, Avenue Castellane, Frankreich.

Stachelbildung an Puppen von Pieris brassicae L.

Von Otto Christl, Linz a. d. Donau.

Anfang Mai 1942 beobachtete ich in einem Linzer Garten ein Weibchen von *P. brassicae* L. bei der Eiablage an Topaeolum major, der Kapuzinerkresse, und verwendete das Gelege von etwa 30 Eiern zur Aufzucht, die rasch und ohne Gelegenheit zu irgendwie auffälligen Beobachtungen zu bieten vor sich ging. Als Futter reichte ich ausschließlich Kapuzinerkresse. Zufällig konnte ich die Verwandlung der ersten Raupe zur Puppe beobachten und es fiel mir sofort nach dem Abwurf der Haut auf, wie sich an den dorsalen Ecken des zweiten Abdominalsegments der frischen Puppe je ein ca. 2 mm langer, leicht gekrümmter Stachel, den ich bei meinen häufigen Experimentalzuchten sonst nie beobachtet hatte, aufrichtete. In der Folge zeigte es sich, daß sämtliche aus diesem Gelege erhaltenen 21 Puppen diese beiden harten, schwarzen, schlanken und auffällig scharfen Stachel aufwiesen, an deren Stelle sich sonst nur eine dunkle, punktartige Warze befindet. Im Vergleiche zu normalen Puppen fiel bei den Puppen dieses Geleges auch eine wesentliche Reduzierung der dunklen Fleckenzeichnung auf, wie sie sonst nur ausnahmsweise bei *brassicae*-Puppen zu beobachten ist.

Die in der Zeit vom 22. bis zum 24. Juni 1942 aus diesen Puppen geschlüpften Falter zeigten keine aus der durchschnittlichen Variationsbreite dieser Art hinausfallenden Merkmale, wenn man von einer durchaus ziemlich kräftigen Entwicklung der schwarzen Zeichnungselemente absieht. Ich habe aber auch aus anderen Zuchten mit normalen Puppen lauter recht kräftig gezeichnete Falterserien erhalten.

Eine aus den geschlüpften Faltern erzielte Inzucht ergab eine reichliche dritte Generation mit durchaus unbestachelten und normal gezeichneten Puppen, obwohl ich auch für diese Zucht als Futter wieder Kapuzinerkresse verwendet hatte; ebenso verlief auch eine weitere Inzucht, die im April 1943 noch 18 Männchen und 11 Weibchen ergab, ergebnislos, da auch die aus ihr erhaltenen Puppen normal gefleckt und unbestachelt waren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1946

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Loritz Jean

Artikel/Article: Minucia lunaris Schiff. aberratio inoperta, forma nova. 93-95